

arlberg 1800 Kunsthalle und Konzertsaal

6580 St. Christoph am Arlberg, 2015

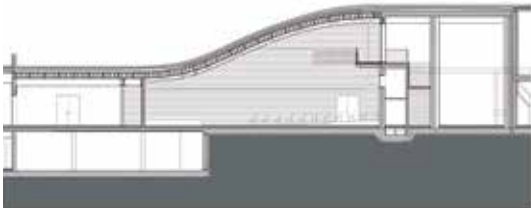
ARCHITEKTUR UND TEXT | Jürgen Kitzmüller, Kitzmüller Architektur ZT GmbH
BILDER | © Elias Hassos, Petra Rainer

Auf knapp 1.800 Metern Seehöhe wurde 2015 in St. Christoph am Arlberg neben dem bereits bestehenden Fünf-Sterne-Hotel Arlberg Hospiz das ambitionierte Kulturprojekt Arlberg 1800 realisiert. Dieses umfasst ein unterirdisches Veranstaltungsensemble mit Konzertsaal und Künstlerateliers sowie ein Museum. Auf der Kunsthalle wurden zwei Landhäuser mit insgesamt 17 Suiten errichtet, die das Gesamtbauwerk finanzierten.

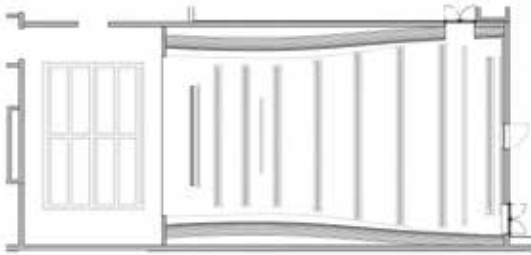
Zwischen Frühjahr 2014 und Herbst 2015 entstand auf dem knapp 3.800 Quadratmeter großen Grundstück das überwiegend unterirdische, multifunktionale Kunst- und Veranstaltungsensemble. Oberirdisch wurden auf diesem Sockel zwei versetzt angeordnete Landhäuser errichtet. Die Nutzfläche von Arlberg 1800 beträgt über 10.000 Quadratmeter, die Kubatur in etwa 42.000 Kubikmeter. Der gesamte Neubau wurde in nur 43 Wochen errichtet. Knapp 1.000 Transporter lieferten das Baumaterial über die Passstraße auf den Arlberg, 980 Tonnen Stahl hat man verbaut und über 170.000 Meter Kabel wurden verlegt.

Die Kunsthalle gliedert sich in zwei unterirdische Geschosse: das Untergeschoß zwei, in dem fast ausschließlich Technikräume und Lagerflächen untergebracht sind, und das Untergeschoß eins, welches die öffentlichen Räumlichkeiten der Veranstaltungs-, Seminar- und Ausstellungsbereiche umfasst. Der Haupteingang zur Kunsthalle befindet sich im Erdgeschoß. Von hier aus gelangt Tageslicht in die Kunsthalle und der Besucher bekommt erste Einblicke in den acht Meter hohen Ausstellungsraum und in das Herzstück des Arlberg 1800: den Konzertsaal. Seine Decke schwingt – einem aufgeklappten Konzertflügel gleich – aus dem Boden und bildet





Konzertsaal, Schnitt



Konzertsaal, Grundriss



zusammen mit der Eingangshalle eine in Beton gegossene Welle. Diese ist mit einer Fassade aus unterschiedlich gedrehten Schwarzblech-Lamellen versehen. Innen beeindruckt der Konzertsaal durch dreidimensional gekrümmte Wandflächen aus geschwungenen Eichenlamellen. Unter deren Oberfläche verbirgt sich eine – mit Akustikvlies überzogene – Metall-Unterkonstruktion, welche die Form der Wände vorgibt. Die Form des Konzertsaals mit seinen sanft gewölbten Wänden erinnert an einen Schiffsbauch, der schwimmend gelagert über eine fantastische Akustik und modernste Konzertechnik verfügt.

Die tragenden Bauteile sind aus Beton gefertigt. Die Herausforderung bestand unter anderem darin, dem Auftrieb des Grundwassers durch Verankerung der 50 cm starken Betonbodenplatte in den Untergrund entgegenzuwirken sowie eine dichte Wanne zu schaffen. Aufgrund der kurzen Bauzeit wurden die meisten Betonwände als Fertigteile ausgeführt. Ort beton kam nur in Ausnahmefällen zum Einsatz. Um die großen Spannweiten zu überbrücken und die außergewöhnlich hohe Schneelast aufzunehmen, wurden die Decken über dem ersten Untergeschoß mit Hohlblechelementen ausgeführt. Die restlichen Decken sind aus Halbfertigteilen.



PROJEKTDATEN

STANDORT: 6580 St. Christoph am Arlberg

EIGENTÜMER/BAUHERR: Florian Werner, Arlberg Hospiz

ARCHITEKTEN: Kitzmüller Architektur ZT GmbH

STATIK: Aste-Weissteiner ZT

BAUPHYSIK: BDT

AKUSTIK: Dr. Pfeiler GmbH

HAUSTECHNIKPLANUNG: A3 Haustechnik GmbH

AUSFÜHRUNG: Projektsteuerung: PD Projektdevelopment

BAUFIRMA: Strabag

METALLFASFADE: Schlosserei Moosbrugger GmbH

INNENAUSBAU KONZERTSAAL: Kamper Handwerk + Bau GmbH, LANZ Metall GmbH

PLANUNG: 2013–2014

BAUZEIT: 2014–2015

GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: 3.756 m²

UNTERGESCHOSS 1

KONZERTSAAL: 226 m², **AUSSTELLUNGSFLÄCHE:** 986 m²,

NEBENRÄUME: 260 m², **TIEFGARAGE:** 992 m²

UNTERGESCHOSS 2

TECHNIK: 908 m², **TIEFGARAGE:** 998 m²

ENERGIEKENNWERT: 154 kWh/m² im Jahr

BAUKOSTEN: ca. 26 Mio. Euro

AUTOR

Arch. Jürgen Kitzmüller, Kitzmüller Architektur ZT GmbH

www.kitzmueller-architektur.at